

Ertrag und Qualität von Zuckerrüben im Vegetationsverlauf – Interaktion von Sorte und Erntetermin

Dorit Bloch & Christa Hoffmann

Institut für Zuckerrübenforschung, Holtenser Landstr. 77, D-37079 Göttingen

Zielsetzung

In der landwirtschaftlichen Praxis erfolgt die Sortenempfehlung bei Zuckerrüben häufig angepasst an den vorgesehenen Erntezeitpunkt. Wissenschaftliche Erkenntnisse zu Interaktionen zwischen Sorte und Erntetermin sind aber nicht eindeutig. Ziel des Projektes war es, anhand verschiedener Sorten zu prüfen, ob eine Berücksichtigung des Erntezeitpunktes bei der Sortenwahl im Hinblick auf Ertrag und Qualität notwendig ist.

Versuchsdurchführung

- 5 Standorte, 4 Sorten, Blockanlagen mit 4 Wiederholungen, Ernteparzellen à 10,8 m²
- Handernten in vierwöchigem Rhythmus von Juli bis Oktober mit Ertragsermittlung und Qualitätsanalyse
- Varianzanalyse der Daten für die letzten beiden, praxisrelevanten Erntetermine, *** kennzeichnet Signifikanz bei $p = 0,001$

Ergebnisse

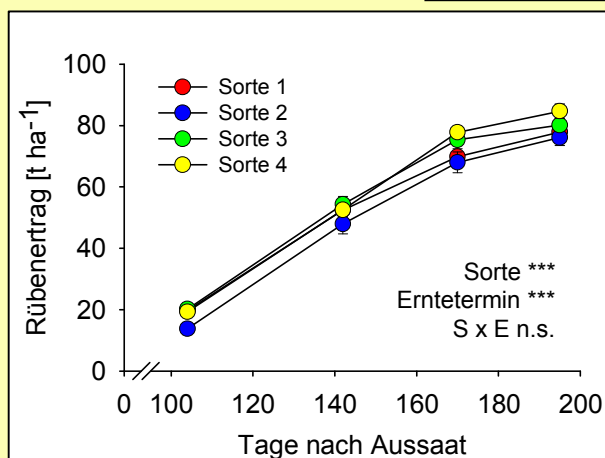


Abb.1: Entwicklung des Rübenertes von vier Zuckerrüben genotypen (Parensen, 2002)

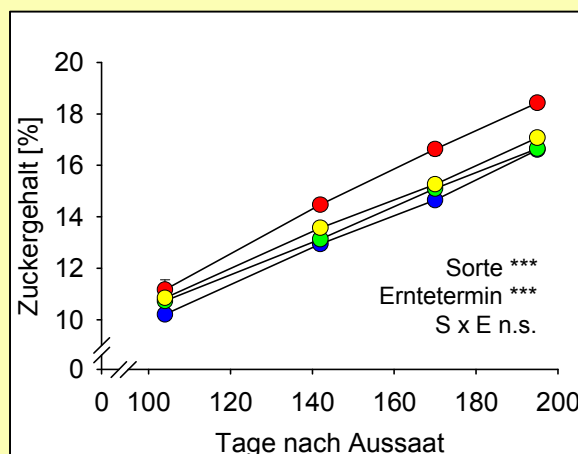


Abb.2: Entwicklung des Zuckergehaltes von vier Zuckerrüben genotypen (Parensen, 2002)

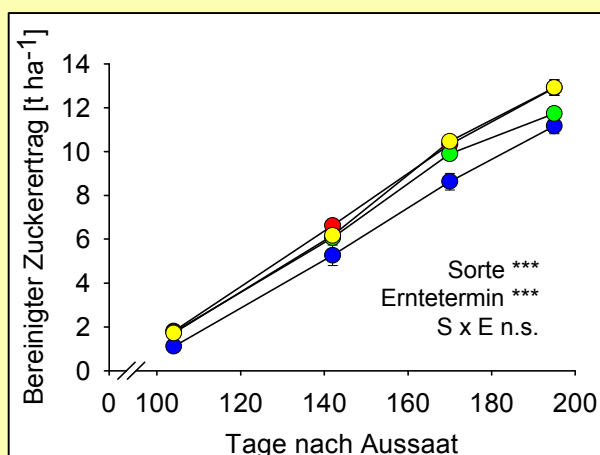


Abb.3: Entwicklung des Bereinigten Zuckerertrages von vier Zuckerrüben genotypen (Parensen, 2002)

Schlussfolgerung

An allen Standorten entwickelten sich Rübenertag, Zuckergehalt und der Bereinigte Zuckerertrag bei allen Genotypen nahezu parallel. Es gab keine Sorte, die im Herbst überproportional hohe Wachstumsraten zeigte und damit bei später Ernte zu bevorzugen wäre. Trotz des relativ heterogenen Sortenmaterials gab es keine Wechselwirkungen zwischen Sorte und Erntetermin. Damit kann bestätigt werden, dass es aus pflanzenbaulicher Sicht nicht notwendig ist, die Sortenentscheidung bei Zuckerrüben an den geplanten Liefertermin anzupassen.